

Wo die Mandelpraline auf den Friedhof muss

Am bequemsten bereist man das Thermenland in der österreichischen Steiermark sicherlich mit Badelatschen und Handtuch – aber man kann sich auch auf den Fahrradsattel schwingen.

VON KATRIN SCHREITER (TEXT) UND JENS SCHULZE (FOTOS)

Die Zitronenpolenta ist acht Jahre alt geworden, die Käferbohne mit Zwiebel nur zwei. Auch die Haselnuss-Mandelpraline wurde jung unter die Erde gebracht. Warum? „Der Verkaufsschlager musste weg, weil er so erfolgreich war und alle anderen Sorten blockiert hat“, steht auf dem braunen Grabstein, der fast verführerisch an zart schmelzende Zeiten erinnert.

Auf dem Ideenfriedhof in Riegersburg in der österreichischen Steiermark werden ausgemusterte Leckereien beerdigt. Jedes Jahr „begräbt“ Chocolatier Josef Zotter hier jene Produkte, die er aus seinem Programm genommen hat. Aber kein Grund zur Trauer: Es bleiben ja immer noch 365 Sorten, die jedes Jahr Tausende Besucher in die neben dem Ideenfriedhof gelegene Schokoladenmanufaktur locken. In dem Schaubetrieb erfährt man alles über das Naschwerk und kostet die Vielfalt. Das Angebot reicht von Klassikern wie Haselnuss oder Nugat bis zu Extravaganter wie Apfel-Karotte-Ingwer, Bergkäse-Walnuss-Trauben oder Wermut „hausgemacht“.

Zugegeben, Pralinen, Riegel und Schokomilch gehören nicht gerade zu den Fitmachern, die ein Radfahrer benötigt, um



BILDER VON SÜSSER TRAUER

Auf dem Ideenfriedhof „liegen“ die Schokosorten, die bei Zotter nicht mehr produziert werden.

seine Höhenmeter gut bewältigen zu können. Aber der Besuch in der Schokoladenmanufaktur gehört zu den selbst gewählten Herausforderungen, die wir uns in Österreichs Thermenland – rund 65 Kilometer südöstlich von Graz – gesucht haben: Wir wollen mit Fahrrad und vollen Gepäcktaschen durch die hügelige Landschaft radeln, dabei aber möglichst keine kulinarische Versuchung auslassen, die diese Region in der Steiermark zu bieten hat. Strampeln und schlemmen, Kilometer gegen Kalorien.

Aber der Reihe nach: Vor vier Tagen sind wir in Bad Waltersdorf gestartet, auf dem Radweg R 12 nach Süden bis nach Bad Radkersburg gefahren und auf dem R 45 über Bad Gleichenberg wieder Richtung Norden. Die Strecke führt auf asphaltierten Straßen durch kleine, lang gezogene Dörfer, vorbei an Mais-, Weizen- und Roggenfeldern, an Weinbergen und Streuobstwiesen. Weite Landschaft, stille Orte, wenig Zäune, ab und zu flattert bunte Wäsche im Wind, in der Ferne tuckert ein Traktor.

Der Höhepunkt am ersten Tag aber ist von eher wässriger Natur: die Hundertwasser Therme in Bad Blumau mit ihren



VIEL GRÜN

Die Strecke führt vorbei an Mais-, Weizen- und Roggenfeldern, an Weinbergen und Streuobstwiesen.



drei heißen Quellen Kaspar, Melchior und Balthasar. Runde Formen, karierte Fassaden, fließende Linien in Regenbogenfarben fügen sich in der grünen Hügellandschaft zu einem 40 Hektar großen „lebenden Gesamtkunstwerk“, gestaltet in den neunziger Jahren von dem österreichischen Original Friedensreich Hundertwasser, zusammen. Wir fühlen uns ein bisschen wie im Märchen, spazieren auf den begrünten Dächern herum, bestaunen die Augenschlitzhäuser und mischen uns unter die Badegäste, die in den Whirlpools relaxen, Kneippbäder nehmen oder sich in den Sprudelbecken von den Düsen durchmassieren lassen.

Unsere nächste Station ist Fürstenfeld. Die Lage der Stadt im auslaufenden Alpenvorland hat von jeher die Funktion einer Grenzfeste erfüllen müssen. Eine komplexe Ausstellung in der Pfeilburg erinnert an ihre 850-jährige, wechselvolle Geschichte: an die sogenannte Knabenlese im 14. Jahrhundert, als türkische Häscher kleine Jungen aus der Region ins Osmanische Reich verschleppten, und an die Tabakfabrik, die bis in die fünfziger Jahre größter und wichtigster Arbeitgeber in der Region war. Fürstenfeld – einst Grenzstadt, dann Tabakstadt, heute Hauptstadt des Thermenlandes.



BUNT UND INSPIRIEREND

Schon nach einem Kurzbesuch in der Hundertwasser Therme fühlt man sich erholt.



Ach ja, die Thermen. Sie sprudeln hier scheinbar an jeder Ecke: In den Siebzigern hatte man in der Region nach Öl gebohrt und ist auf heißes Wasser gestoßen. Damals war man darüber enttäuscht – heute spült das wertvolle Nass jede Menge Geld in die Kassen der Städte und Gemeinden, Hotels und Gaststätten.

Wellness in heißen Quellen

Sechs Thermen gibt es im Thermenland: die Inspirierende in Bad Waltersdorf, die Ausgefallenste in Bad Blumau, die Familienfreundliche in Sebersdorf, die Moderne in Bad Radkersburg, die auf Kuren ausgerichtete in Bad Gleichenberg und die Vielseitige in Loipersdorf. Reiche Auswahl für den Gesundheitsbader und Wellness-Freund.

Aber man muss im Thermenland nicht zwingend mit Handtuch und Badelatschen unterwegs sein. Ab und zu mal abtauchen ist ganz schön – zum Beispiel in Loipersdorf, unserer Station am Abend. Wir entspannen die müden Beine im warmen Wasser und tafeln danach Rindsroulade vom Styria Beef in Zweigeltsauce. Dazu Salat – mit Kürbiskernöl. Klar! Um diesen Küchenstar kommt hier niemand drumrum.



ÖL, PESTO, KONFITÜRE

Alles aus Kürbis: Ex-Polizist Johann Koller betreibt das Kürbisatelier Koller in Fehring.

Am nächsten Tag erfahren wir in Fehring mehr über diese Spezialität. Von Johann Koller. Der ehemalige Polizist sorgt auf den umliegenden Kürbisfeldern für Ordnung in der Zucht. Die Uniform hat der 47-Jährige vor einiger Zeit an den Nagel gehängt. Statt organisierter Kriminalität kümmert er sich nun um die Verarbeitung seiner Kürbiskerne: Öl, Pesto, Konfitüre – Koller fabriziert aus den Winzlingen die unterschiedlichsten Delikatessen.

Glück zu! Mit dem traditionellen Müllergruß werden wir wenig später in der Berghofer Öl- und Getreidemühle Fehring begrüßt. Hier gibt's den gesamten Produktionsvorgang vom Kürbiskern bis zum Öl nach alter Tradition zu bestaunen: reinigen, mahlen, kneten, rösten, pressen. Auch der Weg vom Weizen bis zum Mehl wird anschaulich demonstriert.

Nach dieser willkommenen Lektion geht es wieder in den Sattel – und ziemlich bergauf. Die Tour führt über Kapfenstein, Jamm und Waltra bis hoch nach St. Anna. Von oben haben wir einen fantastischen Blick bis rüber nach Slowenien. Bei schönem Wetter soll man sogar bis zum Balaton schauen können. Wir werfen lieber einen Blick auf das vielfältige An-



BAD RADKERSBURG

Die Stadt mit ihren einladenden Arkadenhöfen und engen romantischen Gässchen zählt zu den schönsten Orten im Thermenland.



gebot in der Gesamtsteirischen Vinothek, wo immerhin 129 Weine von 110 Winzern aus dem Bundesland gelagert, verkauft und natürlich verkostet werden. Sämling und Schilcher, Traminer und Welchriesling sind zum Beispiel typisch für die Steiermark – sie schmecken vorzüglich. Warum trinken wir Zuhause eigentlich nie österreichischen Wein? Das wird sich in Zukunft sicherlich ändern ...

Ein wenig beschwingt, aber trocken erreichen wir Klöch, unser heutiges Tagesziel. Wenig später zieht ein schweres Gewitter über die Region und die örtliche Hagelabwehr schickt ein Flugzeug in die Luft, das Silberjodid in die Wolken sprüht. So sollen die Hagelkörner schrumpfen oder sogar ganz verschwinden. Nicht unumstritten, aber Steiermarks Landwirte schwören drauf.

Am nächsten Morgen ist von dem Unwetter nichts mehr zu sehen: Mit Sonne und Rückenwind rollen wir in die reizende historische Altstadt von Bad Radkersburg ein. Gebäude aus dem Hochmittelalter, der Renaissance und dem Barock, schmucke Sandsteinfassaden, enge romantische Gässchen, zahlreiche Arkadenhöfe, Gärten mit Palmen, Zitronenbäum-



WEITHIN SICHTBAR

Die Riegersburg steht majestätisch auf den Felsen eines Vulkanberges. In der Festungsanlage ist unter anderem ein Hexenmuseum zu sehen.



chen und Hibiskussträuchern – die Stadt an der slowenischen Grenze begeistert mit mediterranem Flair.

Das Abtauchen in der Therme sparen wir uns für den Abend auf: Nach rund 40 Rad-Kilometern freuen wir uns in Bad Gleichenberg auf das wohltuende warme Wasser und danach auf Medaillons mit Kürbiskernkruste und Erdäpfel-Gemüsepäckchen.

Am nächsten Tag steht erst die Schokoladenmanufaktur von Josef Zotter und dann die Fromagerie in Riegersburg auf dem Programm. Bernhard Gruber lässt hier Käse aus ganz Österreich zur Blüte reifen und veredelt daneben Rohmilchkäse zu eigenen Kreationen wie dem Ziegenfrischkäse mit Safranhonig, dem Vulkanland-Cheddar oder dem Uhudler-Käse. Besondere Milcherzeugnisse, die natürlich verkostet werden müssen.

Und danach? Gehorchen die Beine zwar noch, aber das schlechte Gewissen meldet sich nun doch etwas lauter: Diese Schlemmerei! Aber wir flüstern ihm zu: Keine Sorge, gleich geht es wieder ran an den Speck! Bis nach Bad Waltersdorf warten noch einige Anstiege. ■



INFORMATIONEN

Unterkunft

Wer im Thermenland ein Hotel oder eine Pension gebucht hat, wird für 30 Euro von einem Shuttle vom Grazer Flughafen oder Hauptbahnhof abgeholt.

Radtouren

Im Thermenland gibt es zahlreiche Radwege, aber auch einige Höhenmeter. Tipp: Kondition mitbringen. Räder kann man in jedem größeren Ort ausleihen, auch E-Bikes.

Thermenland Steiermark,
Radersdorf 75
8263 Großwilfersdorf
Telefon: 03385 - 66 040

www.thermenland.at